

Der Stomp-Club Künsnacht

Christof Burckhardt



Der Stomp-Club 1949. Von links nach rechts: Charlie Rossi (Klarinette), Guido Adda (Drums, im Hintergrund), Basi Adda (Trompete), Mani Speich (Klavier), Stöff Burckhardt (Posaune).

Hier kurz die Geschichte der Jazzband Stomp-Club Künsnacht, die von 1948 bis 1952 existierte, verfasst anhand meiner persönlichen Erinnerungen.

Schon Anfang der vierziger Jahre habe ich mich als Gymnasiast für Jazz interessiert, war Mitglied eines Jazzclubs in Zürich, wo man Abende lang Schallplatten anhörte und kommentierte. Ich konnte mir selbst einige 78-Touren-Platten anschaffen mit Jazzmusikern im alten Stil wie Louis Armstrong und Sidney Bechet. Bei einem Posaunisten der Harmoniemusik Künsnacht nahm ich einige Stunden für das Posaunenspiel, und ein Jazzpianist führte mich mit vier Lektionen in die Grundregeln des Klavierspieles im Jazz ein. Im Jahre meiner Matur 1946 habe ich im Swing-Orchester des Matura-Balls unter der Leitung von Johnny Wecker Posaune geblasen. Das Orchester hatte dann unter René Nyffeler noch einige Engagements, was mir eine gute Lehre für die Leitung einer Jazzband war.

Im Herbst 1948 fand in Küsnacht im Schulhaus Rigistrasse ein Fest statt, bei welchem in einem Saal ein Flügel stand, auf dem ich zum Tanz aufspielte. Da kam ein Kollege aus der Primarschulzeit, Basilio Adda, mit einer Trompete auf mich zu mit der Frage, ob er mitspielen dürfe. Ich war wohl einverstanden, dann aber entsetzt über seinen Mangel an Disziplin. «Du musst im Chorus bleiben und dich an die Harmonien des gewählten Stückes halten!» Einige Tage danach rief er mich an und erklärte mir, dass er mit einigen Freunden eine Jazzband betreibe, dass ihnen aber genau solche Begriffe wie Harmonien und Chorus völlig unbekannt seien. Ob ich bereit wäre, ihnen zu helfen.

An einem Abend kurz danach traf ich Basilio und seine Freunde in einem Ziegenstall in Itschnach, wo ein glitzerndes Schlagzeug, ein altes Klavier und eine Bassgeige vorhanden waren. Neben den entsprechenden Musikern erwarteten mich noch ein Posaunist, zwei Trompeter und ein Klarinettist. Eine eindruckliche Besetzung. Sie führten mir vor, wie sie sich den improvisierten Jazz vorstellten. Basilio Adda, der Älteste, gab ein Handzeichen, und alle fingen an zu spielen, jeder in seiner Tonart – ein wildes Chaos. Auf ihren Wunsch habe ich dann die Sache in die Finger genommen. Leider haben nicht alle mitgemacht, aber wir hatten bald eine disziplinierte 5-Mann-Gruppe mit zwei Trompeten, Klarinette und Schlagzeug zusammen, die ich vom Klavier aus führte. Mit einem Repertoire von einem halben Dutzend Melodien haben wir unser erstes Engagement am Ball des Lehrerseminars in Küsnacht angenommen. Der Publikumserfolg war gross. Das Honorar wäre Fr. 300.– gewesen, davon wurden uns aber Fr. 200.– abgezogen, weil ich angeblich als Pianist den Flügel reparaturbedürftig geschlagen hatte. Anschliessend hatten wir Engagements für den Ball des Kaufmännischen Vereins in Zürich und für den Tennisclub Küsnacht.

Im Sommer 1949 waren wir schliesslich nur noch zu viert: Basilio Adda an der Trompete, Charlie Rossi an der Klarinette, Gino Adda am Schlagzeug und ich am Klavier. Wir hatten uns nach einigem Suchen den Namen *Stomp-Club Küsnacht* gegeben. Man traf sich einmal pro Woche zum Arbeiten in einem Kellerlokal bei Rossis zu Hause neben der katholischen Kirche Küsnacht. Damit ich wieder mein geliebtes Instrument, die Posaune, spielen konnte, mussten wir einen Pianisten finden. Ich habe dann Mani Speich ausgebildet, der rasch gelernt hat, in den vier Schlägen eines Takts die richtigen Harmonien zu klopfen. Wir waren damals die erste Jazzband im alten Stil auf dem Platz Zürich. Zu der Fünfer-Gruppe haben wir für Bälle und Konzerte meist zusätzliche Musiker eingeladen, am Banjo, am Bass und vor allem Peter Schwager aus Küsnacht am Sopransaxophon. Er wurde schliesslich zum festen Bestandteil des Stomp-Clubs. Wir gaben ein Konzert im Börsensaal, wir spielten an einigen privaten Anlässen, organisierten im Sommer 1951 ein nächtliches Fest auf einem Ledischiff und im Winter ein Wohltätigkeitskonzert für die Lawinenopfer im grossen Kongresshaussaal in Zürich. Wir spielten am Uniball und am Polyball. Und vor allem war der grosse Triumph unser Auftritt am Züri-Fest 1952 auf dem alten Tonhalleplatz. Dann kam das Ende des Stomp-Clubs, als ich für meine berufliche Karriere Küsnacht verliess und nach Bern umzog.